

Virtuelle Vorträge der Fakultät Art, Health and Social Science

am Campus Arts and Social Change 2023

Wir laden Sie herzlich zu unseren virtuellen Fachvorträgen und Workshops ein. Wir widmen uns gemeinsam mit Ihnen jeweils einem Thema aus unserem umfangreichen Studienangebot am Campus Arts and Social Change, beantworten gerne Ihre Fragen zum Studium und zum Campusalltag am Harburger Binnenhafen.

Schnelle und unkomplizierte Anmeldung unter
arts-and-social-change.de/virtuelle-kurzvortraege/

Im Anschluss erhalten Sie alle technisch relevanten Informationen für das virtuelle Zusammentreffen per E-Mail. Fragen beantwortet Ihnen gerne Alexa Bredemeier per Telefon unter 040 / 36122649114 oder via E-Mail an:

leonie.rausch@medicalschooll-hamburg.de

**Jetzt
kostenlos
anmelden**

Kurzübersicht aller Vorträge & Workshops

Mit Klick auf das Datum gelangen Sie zur Veranstaltung

● Virtueller Vortrag ● Virtueller Workshop ○ Virtueller Lunch-Talk

12. Januar 17:30 Uhr	● Diagnostik ohne Sprache? – Beitrag der Musiktherapie zu einer Autismusdiagnostik bei Menschen mit intellektuellen Entwicklungsstörungen und eingeschränkter Sprache	Prof. Dr. Anne-Katrin Jordan
15. Februar 17:30 Uhr	● Intelligenz und Intelligenzprofil – Lernstörungen und Interpretation des IQ	Prof. Dr. Lars Tischler
22. März 17:30 Uhr	● Unaufmerksam, unruhig, Störenfried - immer ADHS?	Dr. Christian Fricke
23. März 17:30 Uhr	● „Housing First“ – ein neues Projekt für Wohnungslose in Hamburg	Ulrike Mühlbauer
12. April 17:30 Uhr	● Reparative Aesthetics – Übungen gewaltfreien Zweifels	Prof. Dr. Heidi Sala-verria
17. Mai 17:30 Uhr	● Dismantle Sanism Feministische Therapie und Open Science	Prof. Dr. Kerstin Schooch
25. Mai 17:30 Uhr	● Aneignen und Zeigen	Prof. Sebastian Dan-nenberg
14. Juni 17:30 Uhr	● Die Wunderfrage in der künstlerischen Praxis	Prof. Franziska Hen-schel
19. Juli 17:30 Uhr	● Coping und Resilienzförderung mit Theatertherapie – Vorstellung eines Projektes an Schulen und Kindergärten für Betroffene der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021	Prof. Dr. Simone Klees
28. August 17:30 Uhr	● Nudging in der Sozialen Arbeit – Strukturen sinnvoll gestalten	Florian Mücke
13. September 17:30 Uhr	● Life Writing – Biografisches Schreiben	Prof. Kerstin Hof
20. September 17:30 Uhr	● Philosophieren mit Kindern	Dr. Gudrun Helzel
12. Oktober 17:30 Uhr	● Diversität im Tanz und in der Tanztherapie	Prof. Nicole Hartmann
15. November 17:30 Uhr	● „...wenn mein Körper das mitmacht“ - Zur sprachlichen Verkörperung von Gender Performance und Employability in der Jugendberufshilfe	Rabea Geraldine Scheemann
16. November 17:30 Uhr	● Sound und Musik in Einrichtungen des Gesundheitswesens	Prof. Dr. Jan Sonntag
13. Dezember 12:30 Uhr	● Jugendsexualität	Prof. Dr. Urszula Mar-tyniuk
14. Dezember 17:30 Uhr	● Where the arts meet neuroscience	Prof. Dr. Judith Revers und die Künstlerin Vangelina



Life Writing – Biografisches Schreiben

Prof. Kerstin Hof | 13.09.23 | ab 17:30 Uhr



*Jeder Mensch ist begabt, jeder Mensch ist originell
und jeder Mensch hat etwas Wichtiges zu erzählen.*

Brenda Ueland

Der Begriff beschreibt den Bereich der wissenschaftlichen Forschung, der sich mit den Formen und Methoden des alltäglichen und biografischen Schreibens befasst. Ganz verbreitet und bekannt ist das Journal- oder Tagebuchschreiben, doch es gehören auch alle anderen möglichen Formen des persönlichen und alltäglichen Schreibens dazu wie Briefe, Erzählungen aller Art, Bio-Fiction, sowie Blogs, Tweets oder auch Gedichte und Lieder. Der Forschungsgedanke ist, dass wir uns über die Beschäftigung mit den Geschichten, die ‚das Leben schreibt‘, uns selbst und einander und besser verstehen können, auch hinsichtlich unserer Vergangenheit. Der Kurzvortrag möchte einen Einblick geben.

Prof. Kerstin Hof hat an der MSH die Professur für Kunst und Gesellschaft mit dem Schwerpunkt Poesie inne. Sie kuratiert zudem das Writing Center der MSH und ist als Autorin, Künstlerin, Counselor und Supervisorin tätig. Sie ist Mitglied und Lehrcounselor im BVPPT Berufsverband für Beratung, Pädagogik und Psychotherapie und Fachautorin u. a. für das Counseling Journal. Außerdem ist sie Jury-Mitglied des Elbkulturfonds der Freien und Hansestadt Hamburg.



Philosophieren mit Kindern und Gedanken zum Glück

Dr. Gudrun Helzel, Dipl.-Päd. | 20.09.23 | ab 17:30 Uhr

[Interaktiver virtueller Vortrag](#) ●

»Die Gesellschaft braucht einen barfüßigen Sokrates, der einfache und dennoch schwierige Fragen stellt.« (G. Matthews) Das Konzept des Philosophierens mit Kindern gibt es seit 50 Jahren und wurde mit dem Ziel entwickelt, argumentative Fähigkeiten und vertieftes gemeinsames Nachdenken bereits im Kindesalter zu fördern. In diesem Kurzvortrag werden Ursprünge, Verbreitung und verschiedene Ansätze des Philosophierens mit Kindern skizziert. Anschließend wird dazu eingeladen anhand eines Gesprächsimpulses zum Thema »Glück« selbst zu philosophieren.

Dr. Gudrun Helzel ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Lehre an der MSH. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte sind das Philosophieren mit Kindern, Ethik in der Sozialen Arbeit und theaterpädagogische Zugänge im Rahmen der ästhetischen Methoden.



Wie divers sind Tanz und Tanztherapie?

Prof. Nicole Hartmann | 12.10.23 | ab 17:30 Uhr

Virtueller Vortrag ●

Der Diskurs über Diversität hinterfragt seit einiger Zeit den zeitgenössischen Tanz und seine Strukturen kritisch. Welche Körper werden als normal definiert? Wer tritt auf, wer choreografiert? In welchem Bezug stehen diese Fragen zu gesellschaftlichen Entwicklungen? Die Chancen und Herausforderungen, die in dieser Auseinandersetzung liegen, sind in der Tanztherapie noch wenig präsent jedoch ebenso bedeutsam.

Prof. Nicole Hartmann diskutiert das Thema Diversität in Bezug auf körperliche Einschränkungen anhand der Performances *Under the Radar* von Jess Curtis und *Every Body Electric* von Doris Uhlich. Sie stellt dabei die Frage, welche Relevanz diese Tanzpraxis für die Diskussion über Diversität in der Tanztherapie haben kann.

Prof. Nicole Hartmann arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Therapie und Wissenschaft. Ihr Forschungsinteresse gilt insbesondere der arts-based research. Sie ist Professorin für Tanztherapie am Department Künstlerische Therapien der MSH.



„...wenn mein Körper das mitmacht“ - Zur sprachlichen Verkörperung von Gender Perfor- mance und Employability in der Jugendberufshilfe

Rabea Geraldine Scheemann | 15.11.23 | ab 17:30 Uhr

[Virtueller Vortrag](#) ●

Dieser Vortrag gewährt Einblick in das aktuelle Forschungsprojekt GABO (Grundbildung im Kontext von Arbeit und Berufsorientierung: Zugänge schaffen und Übergänge gestalten). Mittels exemplarisch ausgewählter Auszüge einer Gruppendiskussion wird analysiert wie Vorstellungen von (gelungener) Erwerbstätigkeit in Sprache ihren Ausdruck finden und sich im Körper widerspiegeln. Das Gespräch wurde mit jungen Erwachsenen in Maßnahmen der Jugendberufshilfe geführt. Ihre Perspektiven stehen im Fokus dieser Betrachtung.

Rabea Schemann ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department Family, Child and Social Work der MSH. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Verknüpfung queer-feministischer Diskurse mit sozialpädagogischer Theorie und Praxis sowie ein besonderer Fokus auf Intersektionalität und Care-Work.





Sound und Musik in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Prof. Dr. Jan Sonntag | 16.11.23 | ab 17:30 Uhr

Virtueller Vortrag ●

Musik und die gesamte auditive Umgebung haben nachweislich starken Einfluss auf Gesundheit, Heilung und Wohlbefinden. Dagegen erzeugt Lärm als unwanted sound Stress und existenzielles Unwohlsein. Umso erstaunlicher, dass die meisten Krankenhäuser, Pflegeheime weit davon entfernt, healing environments zu sein, obwohl dieser Anspruch bereits seit vielen Jahren besteht. Vor diesem Hintergrund werde ich historische und aktuelle Konzepte vorstellen, die zeigen, wie Musik und Sound die Atmosphäre von Räumen positiv beeinflussen können. Beispiele reichen von Erik Saties musique d'ameublement bis zu gegenwärtiger Forschung mit Klanginstallationen in Krankenhäusern. Der Vortrag steht im Zusammenhang mit dem interdisziplinären, hochschulübergreifenden Projekt Healing Soundscapes, das mit einer Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung seit Januar 2023 in die entscheidende Entwicklungsphase geführt wird.

Jan Sonntag ist als Prof. Dr. sc. mus., Dipl. Musiktherapeut FH/DMtG, Psychotherapie HPG und Professor für Musiktherapie am Department Kunst, Gesellschaft und Gesundheit der MSH tätig. Seit 1999 konzentriert sich seine Arbeit als Therapeut, Forscher, Berater, Dozent und Autor schwerpunktmäßig auf den Bereich Demenz. Er entwickelte das Atmosphärekonzept in der Musiktherapie, ist Autor des Buchs »Demenz und Atmosphäre. Musiktherapie als ästhetische Arbeit« und ist in seiner Praxis »Alte Wache« für Musiktherapie und Beratung in Hamburg-Eimsbüttel tätig.



Jugendsexualität

Prof. Dr. Urszula Martyniuk | 13.12.23 | ab 12:30 Uhr

Virtueller Vortrag ●

In der Zeit der Adoleszenz stehen Jugendliche vor zahlreichen Entwicklungsaufgaben wie Ablösung von der Herkunftsfamilie oder Individuation und Selbstfindung. Auch die Auseinandersetzung mit der eigenen und der Sexualität anderer steht an. Es geht unter anderem darum, sich mit der individuellen körperlichen Erscheinung auseinanderzusetzen, die eigene Begehrensstruktur zu erkunden und intime Beziehungen aufzunehmen. Und auch die Eltern der Adoleszenten stehen vor Herausforderungen: Sie müssen ihre Kinder loslassen ohne sich zu lösen, Zurückweisung ertragen und neue (auch körperliche) Grenzen akzeptieren. Im Vortrag werden zum einen aktuelle Forschungsergebnisse zur Jugendsexualität vorgestellt, und zum anderen soll eine psychodynamische Perspektive helfen, die Adoleszenz als die „Zeit des Aufbruchs und des Verlustes“ besser zu verstehen.

Prof. Dr. Urszula Martyniuk ist Professorin für Sexualwissenschaft am Department Family, Child and Social Work der MSH und Psychologische Psychotherapeutin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Jugendsexualität, Sexualität und Internet, sexualisierte Gewalt und kulturelle Aspekte von Sexualität





Where the arts meet neuroscience

A virtual expert talk with Prof. Dr. Judith Revers and artist Vangeline | 14.12.23 | ab 17:30 Uhr

[Virtueller Vortrag in englischer Sprache](#) ●

What happens inside our bodies and minds while performing and participating in the arts, and what are the mental and psychological benefits of it?

In this last virtual lecture of the year Prof. Dr. Judith Revers dives into the field of performance art and dance with New York based artist Vangeline, who's involved in artistic research with neuroscientific methods around the Japanese artform Butoh. Together they will be investigating interdisciplinary research in Arts and Neurosciences and its implications for the Arts Therapies.

Vangeline is a teacher, dancer, and choreographer specializing in the Japanese art form butoh.

She is the founder of the New York Butoh Institute Festival, which elevates the visibility of women in butoh, and the festival Queer Butoh. She pioneered the award-winning, 15-year running program The Dream a Dream Project, which brings butoh dance to incarcerated men and women at correctional facilities across New York State. Her choreographed work has been performed in Chile, Hong Kong, Germany, Denmark, France, the UK, Hong Kong, and Taiwan. Her work as an educator, choreographer, and curator has been supported by The National Endowment for the Arts, Japan Foundation, New York Department of Cultural Affairs, New York Foundation for the Arts, New York Council on the Arts, Robert Friedman Foundation, and Asian American Arts Alliance. Widely regarded as an expert in her field, Vangeline has taught at Cornell University, New York University, Brooklyn College, CUNY, Sarah Lawrence, and Princeton University (Princeton Atelier). She is the author of the critically-acclaimed book: *Butoh: Cradling Empty Space*, which explores the intersection of butoh and neuroscience.

Prof. Dr. Judith Revers completed her fine arts diploma (2006) as well as her PhD (2014) at the Academy of fine arts Vienna. In her doctor thesis she investigates the relationship of contemporary art and television. Additionally, Judith finished a master's degree (2018) in expressive arts therapy at Medical School Hamburg (MSH) with a dissertation in which she highlights the therapeutic aspects of Marina Abramovic's performance art piece 'The Artist Is Present'. Since October 2021 Judith Revers has accepted a professorship for Art Therapy at Medical School Hamburg in Germany. Her research is centered around art and emotions, as well as therapeutic aspects in contemporary art. She teaches fine arts practice, art therapy history, art therapy theory, and art therapy practice.